



Stadt Bern

Direktion für Tiefbau,  
Verkehr und Stadtgrün



# Mobilität x Partizipation

## Bottom-Up-Partizipationsprozesse in Bern

Offenes Präsenz-Forum im Bauzentrum München

Sebastian Clausen

Verkehrsplanung Stadt Bern

## Die autogerechte Stadt gab und gibt es auch in Bern

Bundesplatz in Bern als Parkplatz bis zum Jahre 2003



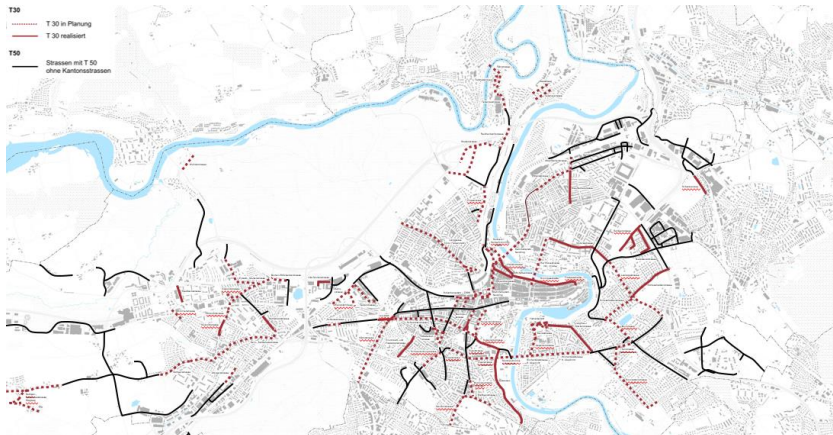
## „Bern baut“ - Planungsgrundsätze der Stadt Bern

Planungsprinzipien zum Umgang mit dem öffentlichen Raum in Bern – politisch beschlossen und behördenverbindlich

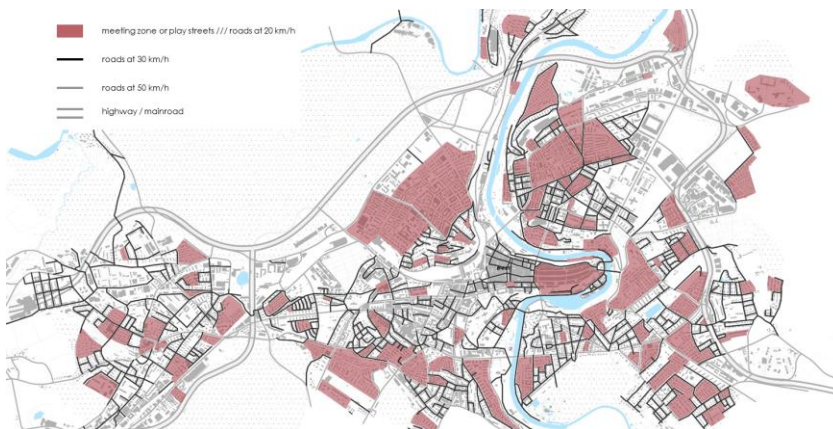


# Vier strategische Elemente der Mobilitätswende

Vieles ist in Planung und Umsetzung

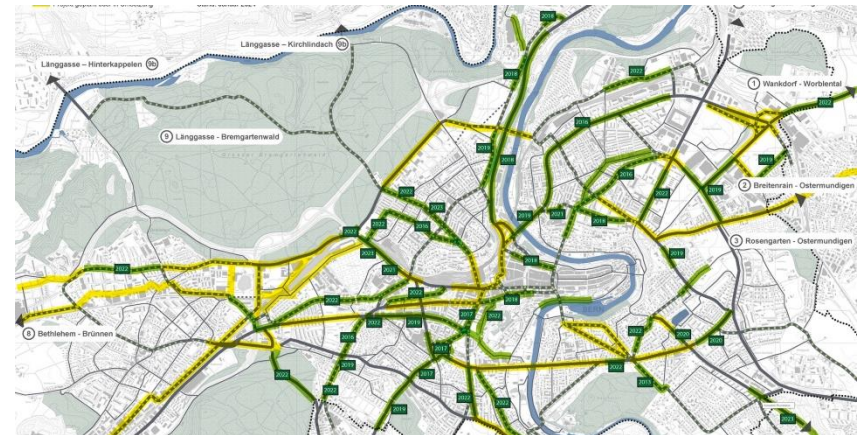


**Tempo 30 auch auf Hauptstrassen**



**Tempo 20 mit Begegnungszonen**

Quelle: Stadt Bern



**Masterplan Veloroutennetz**



**KORA – Pilotieren und Testen**

# It's all about participation

## Strassen als Potenzial- und Experimentierräume

Wir müssen über unsere Strassen vermehrt als Freiräume nachdenken



Quelle: Stadt Bern



## Kinder im urbanen Raum

Kinder(-spiel) als Sensor guter Aufenthaltsqualität – und umgekehrt; Kinder schaffen Aufenthaltsqualität durch ihr Spiel



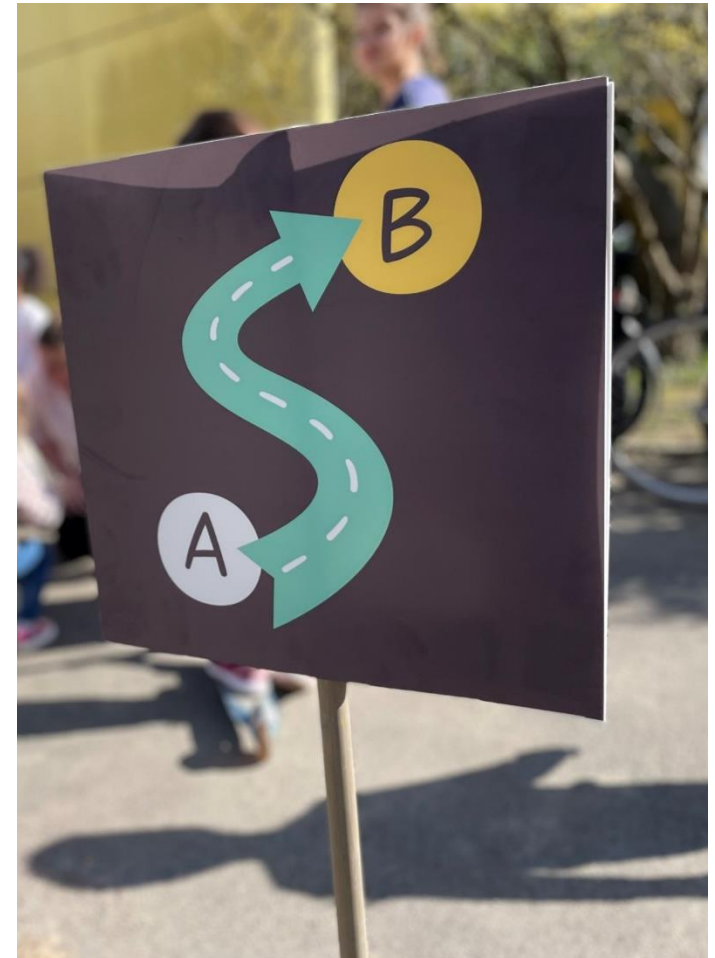
# Aber wie kommen wir da hin?

## Mobilitätsspiel an Schulen

Die Bedürfnisse der Kinder kennen und verstehen

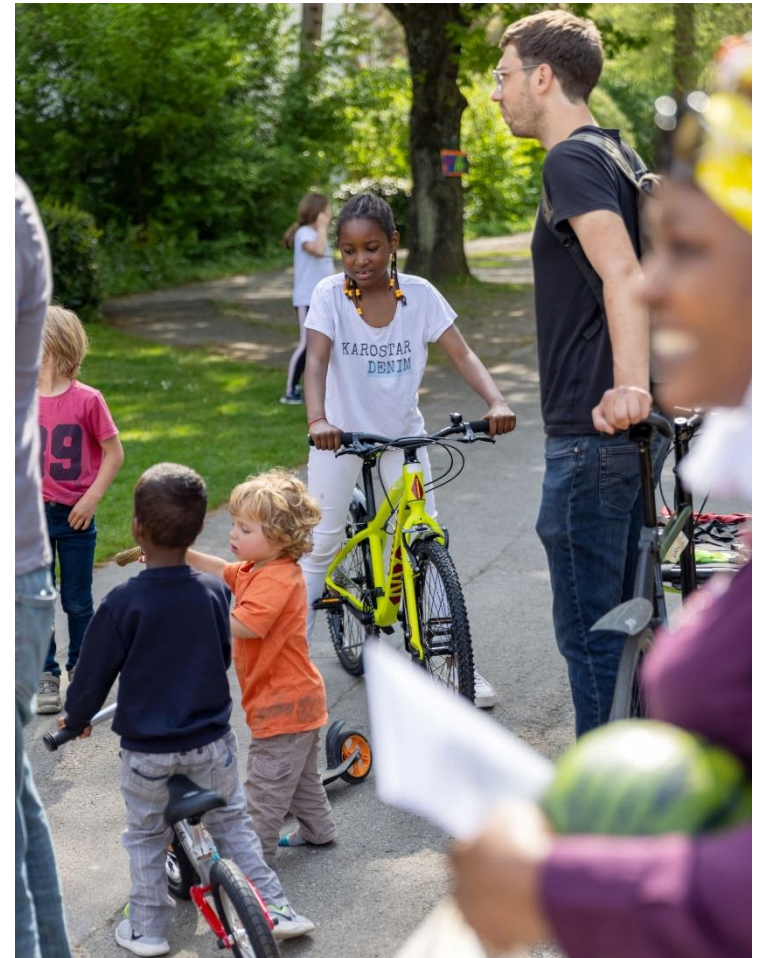


Quelle: Stadt Bern



## Velofahrschule und Befahrungen mit Kindern

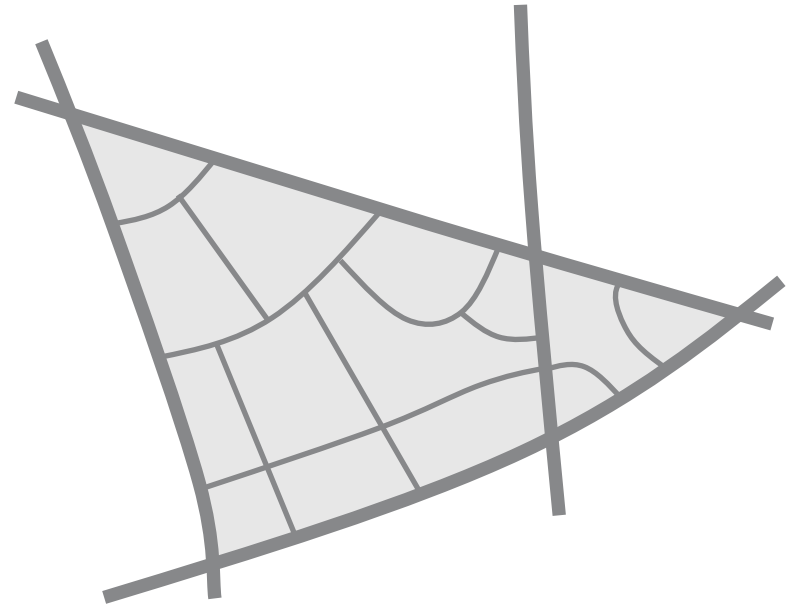
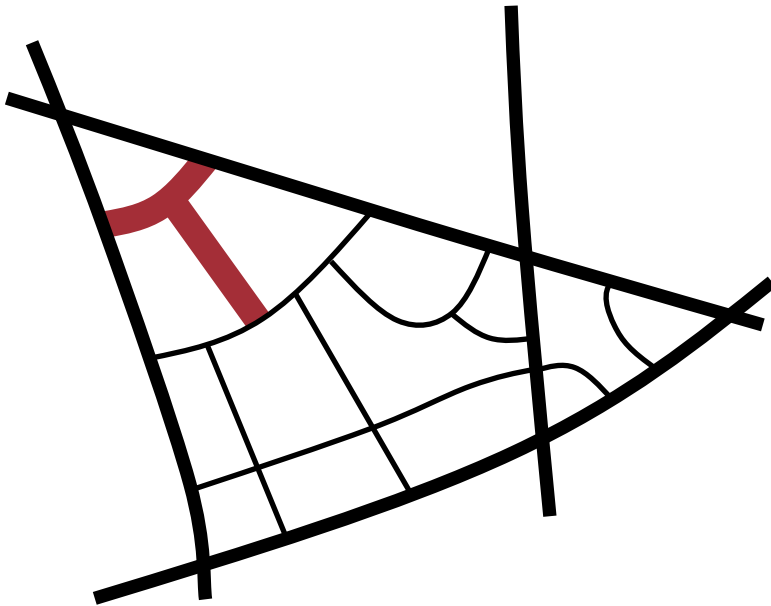
Die Bedürfnisse der Kinder kennen und verstehen



## Kinderparlament

Aktiv beteiligen und entscheiden im Berner KiPa





# Prozess zur Begegnungszone

# Prozess zur KLEINEN Begegnungszone

Vom Bedürfnis bis zur Realisierung



## Wünschen

Quartier meldet sich bei  
Verkehrsplanung mit  
Antrag zur BGZ



## Vorabklären

1. Strassensitzung mit dem  
Quartier x Verkehrsplanung –  
Einführung und Bedürfnisse



## Ideen entwickeln

Unterschriften sammeln -  
(mind 50% aller Bewohnenden) -  
Quartier entwickelt Gestaltungsideen



## Projekt erarbeiten

2. Strassensitzung mit Quartier x  
Verkehrsplanung – Gutachten  
und Kostenschätzung



# Prozess zur KLEINEN Begegnungszone

Vom Bedürfnis bis zur Realisierung



## Prioritäten setzen

Gemeinderat entscheidet über die Aufnahme in das BGZ-Jahresprogramm



## Realisierung

Tiefbauamt bringt Signale und Markierungen nach Planung der Verkehrsplanung an



## Geniessen

Quartier kann sich den Strassenraum mit spielen, begegnen etc. aneignen  
Zufussgehende haben jetzt Priorität



## Erfolgskontrolle

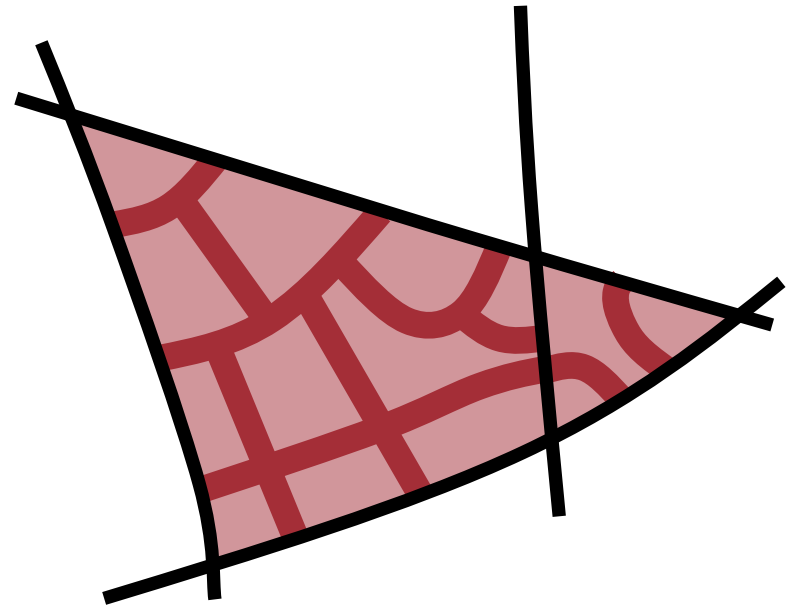
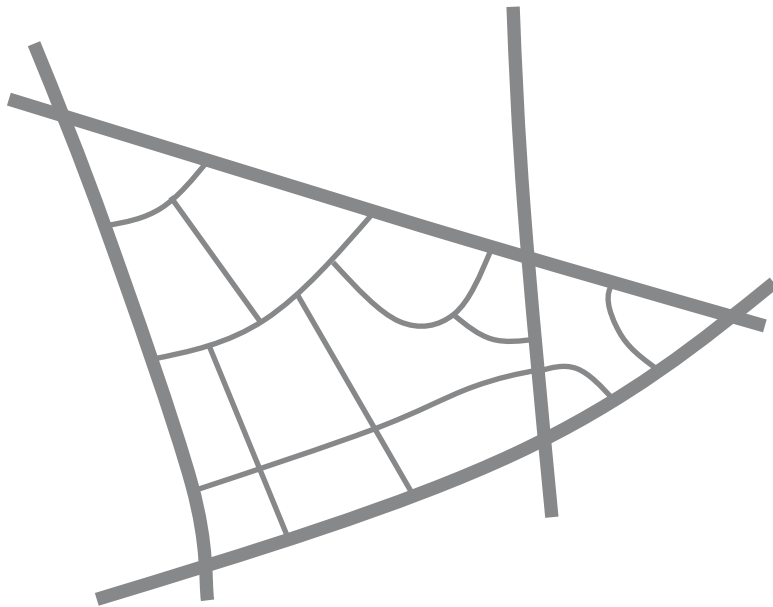
Evaluation Geschwindigkeit, Unfälle, Nutzung – ggf. Planung Nachrüstungen



## Beispiel KLEINE Begegnungszone

Bottom-Up-Prozess, starke Prägung durch Anwohnende, Identität und Aneignung durch do-it-yourself





# Prozessadaptierung

## Entwicklung der grossen Begegnungszone

sehr technisch umgesetzt – wenig Aneignung = wenig Verkehrsreduktion – Fussgängervortritt wird allgemein nicht erkannt



# Prozess zur GROßEN Begegnungszone

Vom Antrag bis zur Realisierung



## Antrag

Quartierkommission beantragt BGZ bei Verkehrsplanung – Kreditbeschaffung, Stakeholder, Gemeinderat entscheidet

## Spazieren

Spaziergänge mit den Quartiersnutzenden und Stakeholder-Gruppe – Bedürfnisse und Orte identifizieren

## Ideen visionieren

Synthese der Ideen, Bedürfnisse aus analoger und digitaler Partizipation zu einer räumlichen Vision mit SoMa

## Projekt erarbeiten

Strassengespräch zu Orten / Themen in Co-Host mit den Quartiersnutzenden – Gutachten und Kostenschätzung



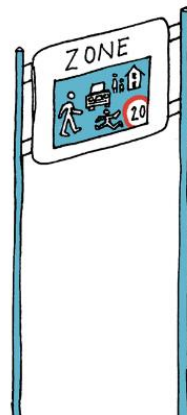
# Prozess zur GROßEN Begegnungszone

Vom Antrag bis zur Realisierung



## Pilotieren

Strassenwerkstatt mit Umsetzung von Piloten und Sofortmassnahmen in Co-Creation mit dem Quartier



## Realisierung

Tiefbauamt bringt Signale und Markierungen nach den Plänen der Verkehrsplanung an



## Geniessen

Quartier kann sich den Strassenraum mit spielen, begegnen etc. aneignen  
Zufussgehende haben jetzt Priorität



## Erfolgskontrolle

Evaluation Geschwindigkeit, Unfälle, Nutzung – ggf. Planung Nachrüstungen



## Beispiel grossflächige Begegnungszone Muesmatt

Partizipatives Planen und Testen mit den Quartiersnutzenden zur besseren Aneignung und Identifikation



# Next level Begegnungszone?

## Berner Schulstrassen pilotieren

Next level Begegnungszone?



# Berner Schulstrassen pilotieren

Next level Begegnungszone?



## Key-Learnings

Erfahrungen aus Partizipation, Piloten, Testmassnahmen und Verkehrsversuchen ...

**Man braucht Geduld  
und ausreichend  
Vorlaufzeit**

**Der richtige Zeitraum  
und die Dauer der  
Partizipation spielt  
eine Rolle**

**Eine umfängliche und  
belastbare Evaluation  
ist unumgänglich**

**Ziele Massnahmen  
partizipativ mit den  
Nutzenden entwickeln  
und testen**

**Vorteile müssen von  
Beginn an sichtbar  
werden - erst die  
partizipative Vision, dann  
der Parkplatzabbau**

**Partizipation muss divers  
sein – unterschiedliche  
Formate führen  
zum Erfolg**

**Man benötigt ein  
ämterübergreifendes  
Projektteam und ein  
Co-Host im Quartier**

**Sorgen müssen ernst  
genommen werden und  
Extrempositionen  
ausgehalten werden**

**Proaktive  
Kommunikation  
mit Nutzenden  
und Medien**



# Partizipieren, Lernen, Scheitern und Durchhalten

## Der Bundesplatz lädt heute zum Spielen und Verweilen ein

Transformation von Strassen und Plätzen im vollen Gange





# Dini Strass!

## Deine Begegnungszone.

### Liebe Anwohnerinnen, Anwohner und Betriebs- leitende

Deine Quartierstrasse wurde auf Gesuch von Anwohnenden oder der Quartierkommission in eine Begegnungszone umgewandelt. Damit ist sie nicht mehr nur eine Verkehrsfläche, sondern auch ein Spiel- und Begegnungsort. Erkennlich ist diese durch Elemente wie signalisierte Eingangstore, Brunnenringe und weitere Bepflanzungen und Markierungen wie die Aufschrift «20» oder aufgemalte Punkte. Die nachfolgende Anleitung soll zeigen, was in einer Begegnungszone der Stadt Bern möglich ist.

Wir wünschen dir viel Freude mit deiner Strasse.

Verkehrsplanung Bern



**Sebastian Clausen**

Stadt- und Mobilitätsplaner  
Amt für Verkehrsplanung Stadt Bern

**sebastian.clausen@bern.ch**  
**+41 31 321 70 49**